



**GANZ RECHT! EMRK 1950 - 2010**

## Didaktische Tipps

Zum 60. Jahrestag der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) hat das ETC Graz (European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy) die Kampagne „GANZ RECHT! EMRK 1950 - 2010“ gestartet. Auf Plakaten und Postkarten werden 24 sogenannte „Stammtischparolen“ den Artikeln der EMRK gegenübergestellt. Die Aktion möchte dafür sensibilisieren, dass diese mitunter „leicht“ dahingesagten Sprüche nicht nur persönliche Verletzungen darstellen, sondern gegen ein Menschenrecht verstoßen.

Jeder von uns kennt sicherlich Situationen, in denen wir mit Beschimpfungen, Vorurteilen über andere Menschen oder aggressiven, diskriminierenden, ausgrenzenden Äußerungen konfrontiert werden. Es stellt sich die Frage, wie wir darauf reagieren bzw. wie wir den Aussagen etwas entgegensetzen können. Je früher junge Menschen lernen, sich zu informieren, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich nicht von Gruppenzwängen abhängig zu machen, umso größer ist die Chance eines respektvollen Umgangs miteinander.

Eingreifen in „unangenehme“ Situationen im öffentlichen Raum erfordert daher das Bewusstmachen von Diskriminierungen, Mut, Engagement und Erfahrung. Umso wichtiger erscheint es, heranwachsende Menschen mit Grundwerten wie Toleranz und Zivilcourage vertraut zu machen und ihnen Strategien und Tipps mitzugeben, wie sie eigene Positionen auch gegen Widerstände vertreten können.

Zentrum *polis* unterstützt die Aktion des ETC Graz durch das Verteilen der Postkarten und Plakate an Schulen. Die nachstehenden Übungen nehmen auf die Plakatserie Bezug und dienen als Anregung, Themen wie Zivilcourage, Diskriminierung und Umgang mit Stammtischsprüchen in den Unterricht einzubauen und zu engagiertem Handeln im Alltag zu ermutigen.

*Impressum:* Zentrum *polis* – Politik Lernen in der Schule | Helfferstorferstraße 5 | 1010 Wien | T 01/42 77-274 40 | [service@politik-lernen.at](mailto:service@politik-lernen.at) | [www.politik-lernen.at](http://www.politik-lernen.at)

## Themeneinstieg

Brainstorming eignet sich als Methode gut, um Assoziationen einer Gruppe zu sammeln, die als Basis für weitere Übungen dienen können. Als Einstieg in das Thema „Umgang mit Stammtischsprüchen“ empfiehlt es sich daher, einige Fragen durch Brainstorming mit den SchülerInnen abzuklären:

### Im Hinblick auf die SprücheklopferInnen

- Neben den vorhandenen Parolen auf den Postkarten ist es mitunter sinnvoll, vorweg Stammtischsprüche zu sammeln, die den SchülerInnen selbst einfallen bzw. mit denen sie im Alltag konfrontiert werden. Auf diese kann dann auch in den unten angeführten Übungen zurückgegriffen werden.
- „Der Umgang mit Stammtischsprüchen ist schwierig, weil sie ..... sind.“ (z.B. nicht sachlich, emotional, verallgemeinernd)
- Welche Gründe können vorliegen, warum Menschen solche Sprüche verwenden? (z.B. Gruppenzugehörigkeitsgefühl, sich aufwerten, von anderen Dingen ablenken)



Wesentliches Kennzeichen von Stammtischparolen ist ihre Verhaftung in Vorurteilen. Bei Vorurteilen handelt es sich meist um negative, ablehnende Einstellungen gegenüber Einzelnen oder einer Gruppe. Sie schaffen Feindbilder auf Kosten von AußenseiterInnen und Minderheiten. Weitere Merkmale von Parolen sind: nicht sachlich, eingefahren, verallgemeinernd, laut, bestimmend, diskriminierend, vereinfacht, verletzend ...

### Im Hinblick auf die SprüchegegnerInnen

- Was will ich mit meiner Argumentation erreichen? (z.B. etwas richtig stellen, vom Gegenteil überzeugen, Denkanstoß, Solidarisierung)
- Welche Strategien kann ich anwenden? (z.B. Witz & Ironie, das Positive hervorheben, Körpersprache thematisieren, Allianzen suchen)

### Gesprächsstrategien für GegnerInnen von Stammtischsprüchen

Sachlich argumentieren können, sich nicht provozieren lassen, versuchen Argumentationslinien zu verfolgen, Gegenfragen stellen, Verbesserungsvorschläge fordern, persönliche Bezüge herstellen, Witz & Ironie nutzen, auf Körpersprache achten, jede Form von Überheblichkeit meiden, Lebensumstände der Gegenseite berücksichtigen

## Übung: „Menschenrechte mit Worten verletzen“

<b>Dauer</b>	½ bis 1 Unterrichtseinheit, je nach Diskussionslänge
<b>Schulstufe</b>	ab der 8. Schulstufe
<b>Methode(n)</b>	Kleingruppenarbeit, Diskussion
<b>Material</b>	Postkartenset mit „Stammtischsprüchen“, Flipchartpapier
<b>Zielsetzung</b>	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, dass „leicht“ dahingesagte Sprüche – „Stammtischsprüche“ – verletzend sein können und gegen Menschenrechte verstoßen, die in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankert sind.
<b>Vorbereitung</b>	Als Vorbereitung empfiehlt es sich, Geschichte und Hintergründe der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) mit den SchülerInnen zu besprechen oder sie selbst als Hausaufgabe recherchieren zu lassen. Linktipps: <a href="http://www.politik-lernen.at">www.politik-lernen.at</a> > Basiswissen > Menschenrechtsbildung > MR-Dokumente (hier ist auch eine vereinfachte Version der EMRK zu finden) <a href="http://www.emrk.at">www.emrk.at</a>
<b>Ablauf</b>	
<p><u>Vorbereitung:</u> Kopieren Sie sechs bis acht Karten des Postkartenblocks fünf bis sechs Mal (je nach Gruppengröße). Schneiden Sie die Blätter so auseinander, dass die Sprüche und die Artikel der Menschenrechtskonvention getrennt sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilen Sie die Klasse in fünf (große Klassen in sechs) Gruppen auf.</li> <li>• Jede Gruppe erhält den gleichen Satz an Sprüchen und Artikeln.</li> <li>• Geben sie den Gruppen 15 bis 20 Minuten Zeit zu überlegen, welches Menschenrecht durch den jeweiligen Spruch verletzt wird, d.h., es können auch mehrere Artikel einem Spruch zugeordnet werden. Die Sprüche und Zuordnungen werden auf ein Flipchartpapier geklebt. Falls mehrere Artikel einem Spruch zugeordnet werden, schreiben die SchülerInnen den Artikel selbst auf das Papier oder stellen die Querverbindungen mit Pfeilen dar.</li> <li>• Danach präsentiert einE SprecherIn jeder Gruppe die Ergebnisse.</li> <li>• Im Anschluss diskutieren Sie mit der gesamten Klasse folgende Fragen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ War es schwierig, den Sprüchen Menschenrechtsverletzungen zuzuordnen?</li> <li>○ Welche Artikel der Menschenrechtskonvention wurden welchem Spruch zugeordnet? Warum wurden diese Artikel gewählt?</li> <li>○ Gibt es unterschiedliche Zuordnungen in den Gruppen?</li> <li>○ Welches Menschenrecht wurde am häufigsten verletzt?</li> <li>○ Mit welchen Sprüchen sind sie selbst schon konfrontiert gewesen? Wie haben sie darauf reagiert?</li> <li>○ War den SchülerInnen bewusst, dass durch solche Sprüche Menschenrechte verletzt werden bzw. haben sie gewusst, dass es diese Rechte gibt?</li> <li>○ Welche Wertigkeit haben die genannten Menschenrechte für jeden/r Einzelnen?</li> <li>○ Etc.</li> </ul> </li> </ul> <p><i>Autorin: Ingrid Ausserer</i></p>	

## Übung: „Und was meinst Du?“

<b>Dauer</b>	½ bis 1 Unterrichtseinheit, je nach Diskussionslänge
<b>Schulstufe</b>	ab der 8. Schulstufe
<b>Methode(n)</b>	Stellung beziehen
<b>Material</b>	Sprüche des Postkartensets, farbiges Klebeband (leicht abziehbar), Papier
<b>Zielsetzung</b>	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Vorurteilen auseinander. Sie reflektieren, welche Vorurteile sie selbst haben bzw. welche Meinung sie selbst vertreten

### Ablauf

#### Vorbereitung:

Kleben Sie in der Mitte des Raumes mit dem Klebeband eine Linie auf den Boden (sechs bis acht Meter je nach Anzahl der SchülerInnen). Legen Sie auf das eine Ende der Linie einen Zettel mit dem Text STIMME ZU und auf das andere Ende der Linie einen Zettel mit dem Text STIMME NICHT ZU. Kennzeichnen Sie mit dem Klebeband durch eine kurze Querlinie die Mitte der Linie. Wählen Sie sechs bis acht Sprüche des Postkartensets aus, die Sie vorlesen bzw. besprechen möchten.

- Erklären Sie den SchülerInnen, dass Sie gerne zu ein paar Aussagen die Meinung jeder/s einzelnen Schülers/in wissen möchten. Die SchülerInnen sollen entscheiden, ob sie dieser Aussage zustimmen oder nicht. Falls sie der Aussage zustimmen, stellen sie sich auf der Linie zu STIMME ZU, andernfalls zu STIMME NICHT ZU. Wenn die SchülerInnen ihren Standpunkt nicht genau wissen oder nur teilweise zustimmen, können sie sich in die Mitte der Linie stellen bzw. in Richtung STIMME ZU oder STIMME NICHT ZU, d.h. je näher sie bei einer der beiden Positionen stehen, umso stärker vertreten sie diese Aussage bzw. lehnen sie diese ab.
- Lesen Sie eine Aussage vor. Sie können allgemeine bzw. sachliche Formulierungen der Postkartensprüche verwenden wie z.B.:
  - *Wie kennen Sie nur so an vateidign, so wie der ausschaut, is a sicher kriminell!* - Asylwerber sind kriminell.
  - *De solln ihm Plärrturm daham baun!* – Der Bau von Minaretten soll in Österreich verboten werden.
  - *Steckts de Ausländerkinder in a eigene Klass', damit unsre endlich wieder was lernen!* – Die Qualität der Schulausbildung wird erhöht, wenn MigrantInnenkinder getrennt von österreichischen Schulkindern unterrichtet werden.
  - *Hängt's eam auf, der hot's vadiant!* – Die Todesstrafe ist für bestimmte Verbrechen gerechtfertigt.

oder Sie verwenden andere Stereotype wie z.B. „In Österreich gibt es viel zu viele Ausländer.“ „Frauen, die ein Kopftuch tragen, werden unterdrückt.“ etc.
- Geben Sie den SchülerInnen kurze Bedenkzeit, um einen Standpunkt einzunehmen. Wenn alle SchülerInnen eine Position eingenommen haben, fragen Sie einzelne SchülerInnen (vier bis sechs pro Aussage), warum sie dieser Meinung sind. Es soll keine Diskussion entstehen. Die befragten Personen geben nur ihren Standpunkt wider.
- Nachdem alle SchülerInnen ihre Meinung kundgetan haben, können sie ihren Standort wechseln, falls Argumente sie überzeugt und sie ihre Meinung geändert haben. Wenn einige das tun, fragen Sie nach, welche Argumente sie dazu gebracht haben, ihre Meinung zu ändern.
- Wiederholen Sie dieses Vorgehen mit weiteren Aussagen.
- Reflektieren Sie mit den SchülerInnen im Anschluss, was für sie spannend war, was sie überrascht hat, bei welchen Aussagen sie sich besonders schwer getan haben etc.

Quelle: Nach einer Idee aus: *Composito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern. Deutsches Institut für Menschenrechte u.a. (Hg.), Berlin, 2009. Seite 211.*

## Übung: „De solln ihrn Plärrturm daham baun!“

<b>Dauer</b>	1-2 Unterrichtseinheiten
<b>Schulstufe</b>	ab der 9. Schulstufe
<b>Methode(n)</b>	Rollenspiel, Kleingruppenarbeit, Diskussion
<b>Material</b>	Rollenkärtchen, Sprüche des Postkartensets, drei Halstücher, Flipchartpapier
<b>Zielsetzung</b>	Die Schülerinnen und Schüler versuchen sich in unterschiedliche Rollen hineinzusetzen, sich mit diskriminierenden, aggressiven Äußerungen auseinanderzusetzen, Außenperspektiven einzunehmen, Reaktionsweisen auszuprobieren und Strategien für eine Verbesserung der Argumentation zu entwickeln.
<b>Vorbereitung</b>	Bevor das Rollenspiel durchgeführt wird, sollten die unter Themeneinstieg (siehe Seite 2) aufgelisteten Fragen mit den SchülerInnen erörtert und auf einem Flipchartpapier festgehalten werden, um bereits einige Argumentationstechniken im Rollenspiel anwenden zu können. Außerdem empfiehlt es sich vorweg, bereits gemeinsam mit allen SchülerInnen im Unterricht sachliche Argumente für einen beliebigen Spruch zu sammeln.
<b>Ablauf</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wählen Sie sechs SchülerInnen, die beim Rollenspiel mitmachen möchten. Davon nehmen je drei die Contra- und je drei die Pro-Seite ein.</li> <li>• Erklären Sie den Teilnehmenden, dass sie auf einer Party anregend miteinander diskutieren und auch unter anderem das Thema „Minarettverbot in Österreich – ja oder nein?“ von einer der Personen angeschnitten wird.</li> <li>• Die ausgewählten SchülerInnen sollen sich eine bestimmte Rolle ausdenken (Name, Alter, Geschlecht, Ausbildung bzw. Beruf). Name und Kurzbeschreibungen werden auf die Tafel geschrieben, oder sie wählen einer der vorgegebenen Rollen von den Rollenkärtchen, wobei die Einteilung der Pro- und Contra-Seite durch die SchülerInnen erfolgt.</li> <li>• Teilen Sie die Klasse in sechs gleich große Gruppen auf. In jeder Gruppe befindet sich ein/e Rollendarsteller/in.</li> <li>• Geben Sie den Gruppen zehn bis fünfzehn Minuten Zeit, sich gemeinsam zu überlegen, welche Argumente die jeweilige Person nennen würde.</li> <li>• In der Mitte des Raums werden Sessel im Kreis aufgestellt und die SchauspielerInnen setzen sich (Pros und Contras bunt gemischt). Zur besseren Übersicht für die RollendarstellerInnen und BeobachterInnen ist es möglich, den Pros oder Contras ein Halstuch umzuhängen.</li> <li>• Alle anderen SchülerInnen setzen sich in einem größeren Kreis um den inneren Sesselkreis, nehmen die BeobachterInnenrolle ein und machen sich schriftliche Notizen. <u>Variante:</u> Es ist möglich, dass sich ein Teil der BeobachterInnen nur auf die Contra- und der andere Teil auf die Pro-Seite konzentriert.</li> </ul> <p>Die gespielte Situation soll nach folgenden Kriterien beurteilt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Inhalt: Welche Qualität haben die Argumente?</li> <li>○ Rhetorik: Wie wird argumentiert? Welche Strategien werden angewandt?</li> <li>○ Emotionen: Welche Emotionen spielen mit? Wie ist die Körpersprache?</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Rollenspiel kann beginnen (evtl. Einstieg mit belangloser Unterhaltung über die Party und die Gäste).</li> <li>• Das Spiel sollte nicht zu lange dauern (ca. 15 min.) und von Ihnen unterbrochen werden, falls sich Argumente wiederholen, keine Argumente mehr gefunden werden, das Gespräch vom Thema abdriftet bzw. zu emotional oder persönlich beleidigend wird.</li> </ul>	

- Nach dem Rollenspiel befragen Sie zuerst die SpielerInnen:
  - War es schwierig, sich in die Rolle zu versetzen?
  - Wie haben sich die SchülerInnen in der jeweiligen Rolle gefühlt?
  - Wie war das Stimmungsbild der Gruppe gesamt?
  - Gab es ein Gleichgewicht der beiden Parteien oder hat eine Seite dominiert?
  - Welche Argumente kamen gut an, welche nicht und warum?
- Anschließend werden die BeobachterInnen befragt. Die vorher genannten Kriterien (Inhalt, Rhetorik, Emotion) sollen unter folgenden Fragestellungen berücksichtigt und auf einem Flipchartpapier bzw. auf der Tafel (eine SchreiberIn wird bestimmt) festgehalten werden:
  - Was war gut / wirkungsvoll?
  - Was war nicht effektiv und sollte vermieden werden?
- Falls Interesse bei den SchülerInnen und Zeit vorhanden ist, wiederholen Sie das Rollenspiel mit einem anderen Spruch bzw. einer anderen Thematik unter Berücksichtigung der genannten Erkenntnisse des ersten Rollenspiels.

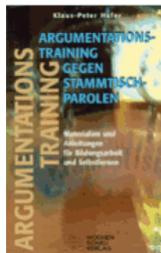
*Quelle: Nach einer Idee aus: Hufer Klaus, Argumentationstraining gegen Stammtischparolen, 4. Auflage 2001*

## ROLLENKÄRTCHEN

Miriam Milodanovic ist 16 Jahre alt und arbeitet in einer EDV Firma als Lehrling für Bürokauffrau. Sie ist in Österreich geboren.	Fabian Leiner ist 17 Jahre alt und besucht die 4. Klasse der Handelsakademie. Er ist in Österreich geboren.
Asmah Kumar Gupta ist 17 Jahre alt und besucht die 8. Klasse des Gymnasiums. Sie lebt seit ihrem 3. Lebensjahr in Österreich.	Akbatu Ceylan ist 16 Jahre alt und geht in die 2. Klasse der HTL für Informatik. Er lebt seit seinem 6. Lebensjahr in Österreich.
Nadine Werner ist 15 Jahre alt und ist derzeit auf Lehrstellensuche. Sie möchte Friseurin werden. Sie ist in Österreich geboren.	Vibor Kelav ist 15 Jahre alt und besucht die 4. Hauptschulklasse, da er eine Klasse wiederholt hat. Er lebt seit seinem 8. Lebensjahr in Österreich.

## Zum Weiterlesen

### Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Materialien und Anleitungen für Bildungsarbeit



Hufer Klaus Peter, Schwalbach/TS: Wochenschau-Verlag, 4. Auflage 2001  
Klaus Peter Hufer hat durch jahrelange Praxiserfahrung ein Konzept des Argumentationstrainings gegen fremdenfeindliche, sexistische, diskriminierende und reaktionäre Sprüche entwickelt. Das Buch liefert Informationen zur Typologie von Parolen und ihren psychologischen Hintergründen und stellt zahlreiche Übungen zur Entwicklung sinnvoller Verhaltensweisen und rhetorische Gegenstrategien gegenüber „Stammtischparolen“ vor.

### Da mach' ich nicht mit ... Argumente gegen „rechte“ Sprüche



Verein Land der Menschen OÖ (Hg.), 2009  
Am Beispiel von 12 „Klassikern“ rechter Sprüche lernen Jugendliche wie auch Erwachsene Gegenfragen, Argumente und erprobte Kommunikationstipps kennen. Außerdem helfen Infos zum Thema, die Überzeugungskraft der LeserInnen weiter zu stärken. Das „Pixi-Buch“ kann über den Verein Land der Menschen ([landdermensen.ooe@aon.at](mailto:landdermensen.ooe@aon.at)) bestellt werden.

### Sprache und Politik



*polis* aktuell Nr. 9/2009  
Diese Ausgabe von *polis* aktuell beschäftigt sich mit der österreichischen und der europäischen Sprachenpolitik. Sie geht der Frage nach, wie sich verletzende und ausschließende Sprache vermeiden lässt und widmet sich in zwei weiteren Kapiteln der Sprache in Medien und Politik sowie der Bedeutung von Mehrsprachigkeit in der Schule. *polis* aktuell kann bestellt (3,00 € inkl. Versand) oder kostenlos unter [www.politik-lernen.at](http://www.politik-lernen.at) > *polis* shop heruntergeladen werden.

## Workshopangebote für Schulen

### „Hätte ich doch was gesagt ...!“

[www.etc-graz.at](http://www.etc-graz.at)

Das **ETC Graz** bietet Workshops für LehrerInnen und SchülerInnen zu Zivilcourage und zu Strategien gegen Stammtischparolen an. Anhand von Rollenspielen und Gruppenarbeiten werden angemessene Strategien und Handlungsformen entwickelt, um in schwierigen Situationen leichter Partei zu ergreifen für Menschenrechte, Gewaltfreiheit und Respekt. Information und Anmeldung:

ETC Graz, Daniela Ramsbacher, [daniela.ramsbacher@etc-graz.at](mailto:daniela.ramsbacher@etc-graz.at)

### Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

[www.politischebildung.at](http://www.politischebildung.at)

Die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung führt laufend „Train the Trainer“ Workshops zu Strategien gegen Stammtischparolen durch. Das Argumentationstraining bietet Übungsraum für Redegewandtheit und kommunikative Kompetenz. Die TeilnehmerInnen werden ermutigt, zu intervenieren und aggressiven, diskriminierenden Äußerungen effektiv zu widersprechen. Außerdem erhalten sie Tipps, wie sie selbst Trainings zu dieser Thematik abhalten können. Auf der Webseite (unter Materialien) findet sich auch eine österreichweite, aktuelle Liste der TrainerInnen des Argumentationstrainings.

